„Da ich sehe, daß Euch diese Mittheilung in eine friedlichere Stimmung versetzt," fuhr Dobelitz fort, „so thut mir und meinen Leuten hier vor allen Hochzeitsgästen Abbitte und widerruft auf der Stelle alle die Verleumdungen, welche Ihr heute Morgen über mich in Umlauf gebracht habt; wo nicht, so . . ."

„Ja, ja — wir wollen uns vertragen, Dobelitz!" stieß der Rademacher mit tonloser Stimme hervor, indem er auf den Letzteren zuwankte, und ihm mit erzwungener Freundlichkeit die Hand drückte. „Ich habe Euch und Euren Leuten Unrecht gethan," fügte er nach einer Pause hinzu, seine Angst und Wuth gewaltsam niederkämpfend; „Ihr seid ein wackrer Mann, und ich bitte Euch, mir meine übereilten Worte zu verzeihen. Was ich Andern heute über Euch gesagt habe, war nicht ernstlich gemeint, und ich widerrufe es gern."

„Das genügt mir," erwiederte Dobelitz. „Hernach wollen wir mehr mit einander reden und auf unsere Versöhnung Eins trinken. — Daß Marie Lies Eure Frau nicht werden kann, seht Ihr gewiß selbst ein," fügte er mit leiser Stimme hinzu; „Ich werde Euch Morgen sagen, wie Ihr Euch gegen sie und ihre Eltern zu verhalten habt. — Soll ich Euch nun einen Walzer spielen, Borneik?" fragte er dann laut. „Ich thu's umsonst!"

Der Gedemüthigte und Vernichtete dankte mit sauersüßer Miene und schlich sich hastig davon, während die Hochzeitsgäste überrascht und staunend mit einander flüsterten und sich vergeblich den Kopf zerbrachen, warum der hochmüthige, rasende Borneik plötzlich so kleinlaut und friedfertig geworden war. Mehrere der Neugierigsten wollten Dobelitz ausforschen, allein Dieser erklärte auf das Bestimmteste, daß er kein Wort weiter über den Vorfall verlieren werde, da Alles zu seiner vollkommenen Zufriedenheit erledigt sei. Wer mehr zu wissen wünsche, möge sich an den Rademacher wenden.

Das Tanzen nahm jetzt seinen ungestörten Fortgang, und einige Minuten später herrschte auf der geräumigen Hausflur wieder ein so fröhliches Leben, als ob nichts vorgefallen sei.

Der alte Kasteimke und seine Frau hatten den stürmischen Auftritt zwischen den beiden Feinden und Nebenbuhlern mit Zittern und Zagen angesehen und angehört und ihre Tochter ängstlich zu sich hergewinkt, da sie fürchteten, daß Diese auf irgend eine Art mit in den Streit hineingezogen werden könne. Sie hielten sich schon für verloren und waren daher nicht wenig überrascht und erfreut, als sie den jungen Musikanten auf eine so glänzende Weise als Sieger aus dem Kampf hervorgehen sahen.

Marie Lies jubelte laut auf, als sie den Rademacher wie einen armen Sünder davonschleichen sah, hätten ihre Eltern sie nicht mit Gewalt in ein entferntes Zimmer geführt, das lebhafte Mädchen würde Dobelitz vielleicht vor allen Leuten um den Hals gefallen sein und ihm gedankt haben, daß er sie von dem verhaßten Freier erlöst habe; denn nach diesem Auftritt würde sie den Gedemüthigten nicht geheirathet haben und wenn man ihr gleich das Herz aus der Brust gerissen hätte.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Stuttgart. „Die Stuttgarter Zeitung" — Neue Bürger-Zeitung — ist in den Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung übergegangen und wird vom 1. Juli ab mit der „Württembergischen Landeszeitung" vereint erscheinen.

* Wein 3 Monate unter Wasser. Aus Szegedin wird berichtet, daß es erst jetzt gelungen sei, Zutritt zu den Weinkellern zu gewinnen. Die Weine befanden sich dort nahezu drei Monate unter Wasser und haben sich in dem Keller unseres Gewährsmannes, leichte Szegediner Schillerweine, 1878er, ganz gut erhalten, trotzdem sie von einem Wasser umgeben, das natürlicherweise durch den mangelnden Abfluß den Charakter eines theilweise verwesenden hatte. Die Weine sind unmittelbar vor der drohenden Gefahr in den Fässern spundvoll gehalten worden und Alles war in Ordnung gebracht, bevor der Eigenthümer sein Hab und Gut verließ. In kleineren, 50 Liter Gebinden, zeigten sich Rothweine gebrochen, in größeren, 300 Liter Gebinden hingegen brauchbar. Nähere Mittheilungen sind zugesagt, wenn die Kellerrevision vollständiger vorsich gegangen ist.

* Maschine zum Nägeleinschlagen. Auf der Industrie-Ausstellung in Wellington erregte eine einfache und sinnreiche Maschine, welche von einem jungen Manne, Namens Falkner erfunden worden ist, die größte Bewunderung. Derselbe nennt die Maschine „Nagelflinte" und will sie zum Einschlagen von Nägeln zum Befestigen von Brettern verwendet wissen. Die Maschine verrichtet ihr Werk schneller und sauberer als die Menschenhand. Der Apparat ist einer Flinte ähnlich und hat ungefähr die Länge derselben. Er wird mit Fuß und Knie in seiner Stellung gehalten und der Nagel wird, mit der Spitze nach abwärts, am oberen Theile hineingelegt. Er gleitet dann von selbst hinunter und durch Aufziehen einer Stange wird der Nagel in's Brett hineingetrieben. Eine einzige geübte Hand verrichtet mit Hilfe der Maschine das Werk von 12 Arbeitern.

Ueberseeische Butterversendung in Blechbüchsen. Die seit mehreren Jahren in Kopenhagen aufgekommene Methode der Versendung von Butter in hermetisch verschlossenen Blechbüchsen (Tins), ist jetzt von größeren dortigen Butterhandlungen ausschließlich adoptirt worden. Diese Art des Exports hat so bedeutend im Umfang gewonnen, daß die große Nachfrage nach der dazu verwendeten feinsten Rittergutsbutter in den letzten zwei Jahren mehrfache, sehr erhebliche Preissteigerungen für dieselbe veranlaßte. Der Zweck dieser vorwiegend für den überseeischen Transport berechneten Verpackungsart, die Butter gegen die Einwirkungen von Luft und Wärme zu schützen, wird so vollständig erreicht, daß beispielsweise Butter, welche von Kopenhagen nach China und wieder zurückgegangen war, noch frisch und wohlschmeckend befunden wurde. Diese Art der Butterausfuhr findet hauptsächlich nach China, Brasilien, Java, Spanien, Grönland statt. Die gewöhnliche Größe der Blechdosen, deren Volumen für 1—28 englische Pfund berechnet wird, gestattet die Aufnahme von 4 Pfund Butter. Die Dosen werden inwendig mit von Salzlauge durchtränktem Holze ausgekleidet und dann verlöthet. Das Löthen geschieht mit großer Vorsicht, um die Butter nicht zu ladiren. In neuester Zeit hat man auch angefangen, Butter zweiter Qualität auf diese Weise zu versenden.

* Begründete Besorgniß. — Heymann (zu Fabrikant Löwenthal, bei dem er Einkäufe gemacht): „Warum leuchten Sie meinem Concurrenten Wolffson, der doch nur für 2000 M. gekauft und diese schuldig geblieben ist, die Treppe hinab und mich, der ich Ihnen 4000 M. zu lösen gegeben und baar bezahlt habe, lassen Sie den finstern Gang allein gehen?" Löwenthal: „Der Wolffson ist mir schuldig. Wenn der, Gott behüte, fällt und sich verletzt, bin ich um mei' Geld. Ka' Wunder, daß ich ihm hinunterleuchte. Für Sie hab ich kei Sorg; Sie sind mir nichts mehr schuldig!"

Gemeinnütziges.

Einfachste Methode der Trinkwasser-Prüfung. Um festzustellen, ob Trinkwasser frei von organischen Substanzen ist, nimmt man eine reine Halbliter-Flasche, fülle diese zu drei Viertel mit dem zu untersuchenden Wasser, löst darin einen Theelöffel des reinsten weißen Zuckers oder Candis auf, verkorkt die Flasche gut und stellt sie 2 Tage lang an einen warmen Ort. Wenn dann in 34 bis 48 Stunden das Wasser flockig oder milchig wird, so ist es für den häuslichen Gebrauch ungeeignet. Bleibt es dagegen vollkommen klar, so kann dies als Beweis gelten, daß verunreinigende Substanzen, soweit die heutige Wissenschaft diese nachzuweisen im Stande ist, nicht darin enthalten sind.

* Terpentinöl als Hilfsmittel beim Bleichen der Wäsche. Ein Mittel, welches die Bleiche gelb gewordener Wäsche an Licht und Luft in hohem Grade unterstützt und in keiner Weise zerstörend auf das Zeug einwirkt, wenn man Rasenbleiche nicht haben kann, ist das Terpentinöl. Im Lichte nämlich ist das Terpentinöl im Stande, den Sauerstoff der Luft in Ozon zu verwandeln, welcher letztere eine stark bleichende Eigenschaft hat; ja, man hat starke Gründe, anzunehmen, daß die ganze Rasenbleiche auf die Gegenwart des Ozons zu begründen sei. Wird nun dem letzten Spülwasser, welches die Wäsche passirt, etwas Terpentinöl zugesetzt, so hängt sich ein wenig des Letzteren an die Fasern des Zeugs, und es findet beim Trocknen des letzteren zugleich ein ziemlich energisches Bleichen statt. Um das Terpentinöl passend auf das Zeug zu bringen, muß dasselbe sehr genau unter das Wasser gemischt werden; man vermengt zu diesem Zwecke in einem Glase 1 Theil Terpentinöl und 3 Theil starken Spiritus mit einander. Auf einen Eimer Wasser genügt ein Eßlöffel voll dieser Mischung. Die Wäsche wird hierin eingeweicht, gut ausgerungen und zum Trocknen an die freie Luft gehängt. Das Zeug ist nach dem Trocknen gebleicht und riecht nicht im Geringsten nach Terpentinöl, wenn dasselbe rectificirt und nicht im Uebermaße angewendet wurde.

Fruchtpreise.

Winnenden den 25. Juni. Kernen 9 M. 89 Pf. Dinkel 7 M 12 Pf. Haber 7 M. 70 Pf. ferner per Simri: Gerste 2 M. 75 Pf. Roggen 3 M. — Pf. Waizen 4 M. — Pf Ackerbohnen 2 M. 40 Pf, Erbsen 5 M. 50 Pf., Linsen 5 M. 50 Pf., Welschkorn 3 M. 30 Pf.

Gottesdienste der Parochie Backnang
am Dienstag den 1. Juli, Morgens 7 Uhr
Betstunde: Herr Helfer Niethammer.

Eisenbahn-Fahrplan
vom 15. Mai 1879 an.

Murrhardt	Abg.	5. —	8. 35	1. 05*	6. 15
Sulzbach	„	5. 11	8. 49	1. 17*	6 26
Oppenweiler	„	5. 19	9. —	1. 25*	6. 34
Steinbach	„	5. 24	9. 05	1. 30*	6. 39
Backnang	Ank.	5. 31	9. 12	1. 37*	6. 46
	Abg.	5. 35	9. 27	1. 40	6. 50
Maubach	„	5. 42	9. 36	1. 46	6. 57
Nellmersbach	„	5. 50	— —	1. 53	7. 05
Winnenden	„	5. 58	10. —	2. —	7. 13
Waiblingen	Ank.	6. 20	10. 25	2. 20	7. 35
Nach Aalen		6. 37	10. 41	2. 28	7. 51
Waiblingen	Abg.	6. 29	10. 30	2. 25	7. 47
Cannstatt	an	6. 51	11. —	2. 43	8. 07
Nach Plochingen	Abg.	5. 41	12. 18	4. 07	8. 20
Stuttgart	Ank.	7. 05	11. 20	2. 53	8. 19
Nach Bruchsal		4. 45	7. 33 9. 50	11. —	2. 05 12. 58 M.
Stuttgart	Abg.	5. 40	10. —	3. 13	7. 15
Aus Plochingen n Cannstatt	an	12. 38	5. 07 9. 21	10. 03	1. 34 6. 32
Cannstatt	Abg.	5. 58	10. 13	3. 23	7. 25
aus Aalen in Waiblingen	an	6. 24	10. 23	3. 33	7. 39
Waiblingen	Abg.	6. 40	10. 47	3. 47	8. —
Winnenden	„	7. 06	11. 13	4. 11	8. 42
Nellmersbach	„	7. 14	11. 21	— —	8. 50
Maubach	„	7. 20	11. 28	4. 24	9. —
Backnang	Ank.	7. 25	11. 33	4. 30	9. 05
	Abg.	7. 28	11. 55*	4. 33	9. 21
Steinbach	„	7. 35	12. 02*	4. 40	9. 28
Oppenweiler	„	7. 40	12 07*	4. 45	9. 36
Sulzbach	„	7. 50	12 14*	4. 54	9. 48
Murrhardt	Ank.	8. 02	12 25*	5. 05	10. —

* Ohne Wagenwechsel nach und von Stuttgart. Dieser Zug wird nur an Sonn- und bürgerlichen Feiertagen von Backnang nach Murrhardt und retour ausgeführt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 76 — Donnerstag den 3. Juli 1879. — 48 Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 P., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen
auf den
Murrthalboten
für das 3. Quartal Juli, August und September nehmen sämmtliche Postanstalten und Postboten entgegen.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Aufforderung.

In der US. gegen den ledigen Gottfried Fritz von Vorderwestermurr, Gemdebez. Murrhardt, wegen Diebstahls ist der Eisenbahnarbeiter
Anton Rosinger aus Südtirol,
welcher bis November vor. J. bei Anwalt Roller in Köchersberg, Gem.-Bez. Fornsbach wohnte, als Zeuge zu vernehmen.

Da dessen dermaliger Aufenthalt unbekannt ist, so wird derselbe aufgefordert, denselben hier unverweilt anzuzeigen oder sich hier zum Verhör zu stellen.

Die Behörden werden ersucht, dieses dem Rosinger auf Betreten zu eröffnen und Eröffnungsbescheinigung hieher gelangen zu lassen.

Den 1. Juli 1879.

Der Untersuchungsrichter:
Bertsch.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Sachbeschädigung

In der Nacht vom Sonntag auf Montag den 8. Juni d. J. wurde dem Gottl. Lehnemann dahier durch unbekannte Hand das ganze obere Deckelgemäuer an seiner Gartenmauer abgerissen. Die Platten wurden theils auf den Weg, theils in den Garten geworfen, so daß ein größerer Theil derselben in mehrere Stücke zersprang, wodurch dem Eigenthümer ein Schaden von gegen 100 Mk. entstanden ist.

In gleicher Nacht wurden dem Bäcker Trefz, sowie dem Christian Breuninger z. a. Post, deßgleichen dem Bäcker Kämpff dahier die Gartenzäune mehr oder weniger beschädigt.

Etwaige Mittheilungen über den unbekannten Thäter wollen an den Unterzeichneten gerichtet werden.

Den 30. Juni 1879.

Der Untersuchungsrichter:
Bertsch, HR.

Sulzbach.

Letzter Liegenschaftsverkauf.

Aus der Gantmasse des Rothgerbers Gottlieb Lutz von Sulzbach, kommt am
Samstag den 12. Juli 1879,
Vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathhause in Sulzbach im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Ein 3stock. Wohngebäude **das Schlößchen Lautereck**, mit gewölbtem Keller;
Eine Scheuer mit Stallungen,
Ein Badhaus mit 4 heizbaren Bad-Cabineten und laufendem Brunnen daneben,
Eine **Rothgerberwerkstatt** mit 36 Farben, 5 Aescher,
Ein Kellerhaus mit gewölbtem Keller,
Ein Schwein- und Geflügelstall;
63 a 15 m Hofraum, Schloßgarten und See dabei,
Anschlag 20,000 M.
Angekauft um 11,000 M.
Das dingliche Fischereirecht in den Flüssen Murr und Fischbach,
89 a 66 m Aecker in 4 Parzellen,
93 a 70 m Wiesen in mehreren Parzellen,
1 ha 20 a 33 m Wald.
Fremde Kaufsliebhaber haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Den 23. Juni 1879.

K. Amtsnotariat Murrhardt:
Betz.

Revier Reichenberg.

Futter- und Stock-Holz-Verkauf.

Am **Samstag den 5. Juli d. J.** wird der heurige Futterertrag der Wolf'schen Wiese bei Spiegelberg, der Wiesen am Sand, Warthof, Mönchsgarten, der sog. Prinzenwiese und des Koch'schen Futterplatzes, sowie 23 Loose buchene Stumpen im Brenntenhau und Katzenbach verkauft.

Zusammenkunft um 7 Uhr am Pfarrbuckel, 9 Uhr Warthof, 10 Uhr Blockhaus, 12 Uhr Prinzenwiese am Trinkhau.

Reichenberg den 2. Juli 1879.

K. Revieramt.
Trips.

Backnang.

Zweiter Verkauf eines Wohnhauses mit Bäckereieinrichtung.

Karl Jung, Bäcker dahier beabsichtigt am
Montag den 7. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathhause **wiederholt** zur öffentlichen Versteigerung zu bringen:

1/4tel an 2/4tel von
Einem zweistock. Wohnhaus mit Stallung und gewölbtem Keller in der Korngasse, neben Gottfried Bauer und Ludwig Zwink,
Brandversf.-Anschl. 5,500 M.
mit
Einem zweistockigen Stallgebäude mit 1 Futterboden, 1 Stall und Bühnenraum in der Kesselgasse, neben Metzger Schweinle und Daniel Krautter,
Brandversf.-Anschl. 800 M.
angekauft um 7500 M.
wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 2. Juli 1879.

Rathsschreiber
Kugler.

Frachtbriefe
vorräthig in der
Druckerei des Murrthalboten.

Revier Murrhardt.

Stamm- und Brenn-Holz-Verkauf.

Am **Montag den 7. Juli** aus Linderst, Abth. 2: 21 Eichen mit 12 Fm., 116 Nadelholzstämme 3. und 4. Classe, 5 dto. Klötze, 4 Rm. buchene Scheiter, 7 Rm. dto. Anbruch, 19 Rm. eichen Anbruchholz, 13 Rm. tannene Scheiter und 31 Rm. dto. Prügel und Anbruch.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.

Reichenberg den 27. Juni 1879.

K. Forstamt.
Bechtner.

Murrthalbahn.
K. Eisenbahnbauamt Backnang.

Die Herstellung von Brunnen

auf der Strecke **Backnang-Sectionsgrenze gegen Kirchberg** im Kostenvoranschlagsbetrage von

1) Grab-, Maurer- und Steinhauer-Arbeit	1937 M. 67 Pf.
2) Zimmerarbeit, Brunnenteichel, Brunnengehäuse 2c.	250 M. 93 Pf.
3) Schlosserarbeit, Rohrleitungen und sonstige Einrichtungen	442 M. 95 Pf.
Zusammen	2631 M. 55 Pf.

wird in Accord gegeben.

Der Voranschlag, Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Bauamtsbureau zur Einsicht auf.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen schriftlich versiegelt mit der Aufschrift

„Angebot zu den Brunnenarbeiten"

spätestens bis
Dienstag den 8. Juli 1879, Vormittags 9 Uhr,
bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Offerte stattfindet.

Backnang den 28. Juni 1879.

K. Eisenbahnbauamt.
Möll.

Murrhardt.

Vergebung von Zimmerarbeiten.

Die Herstellung der hölzernen **Einfriedigungen** und die Zimmerarbeit zu den Schub- und Drehriegel-**Barrieren** auf der Strecke **Murrhardt-Fichtenberg** im Kostenvoranschlagsbetrag von 2591 M. 72 Pf. werden im Wege der schriftlichen Submission in Accord vergeben.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten wollen ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen schriftlich, versiegelt mit der Aufschrift

„Angebot zu Einfriedigungen"

spätestens bis zu der am
Montag den 7. Juli, Vormittags 11 Uhr,
dahier stattfindenden öffentlichen Submissionsverhandlung einreichen.

Kostenvoranschlag, Zeichnungen und Bedingungen sind auf dem Bauamtsbureau zur Einsichtnahme aufgestellt.

Murrhardt den 27. Juni 1879.

K. Eisenbahnbauamt.
Schmoller.

Backnang.

Photographie.

Durch den unerwartet schnellen Abgang meines Pächters hier sehe ich mich veranlaßt, mein Geschäft selbst wieder zu betreiben und werde ich **jeden Sonntag** aufnehmen in meinem Atelier hinter dem Hause des Herrn Stadtbaumeisters.

Ich empfehle mich daher einem hiesigen und auswärtigen Publikum bestens.

Für gute Ausführung geehrter Aufträge wird garantirt.

Der **Preis der Kartengröße** ist **M. 3 das halbe Dutzend.**

Achtungsvoll
Ed. Nädelin, Photograph.

Backnang.

Verkauf eines Baumguts.

(Einmaliger Aufstreich.)

Die Erben des verstorb. Webers Christian Schwarz dahier bringen am **Montag den 7. d. Mts.,** Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause im **einmaligen Aufstreich** zum Verkauf:

13 a 13 qm Wiese in Rauppenäckern, neben dem Weg und Weber Gottlieb Reichert,

Angekauft um 600 M.

wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß am gleichen Tage die Genehmigung erfolgt.

Den 2. Juli 1879.

Rathsschreiber
Kugler.

Backnang.

6 Viertel Acker

½ Morgen mit Kartoffel, das übrige mit Dinkel angeblümt, im krummen Gewind, neben Carl Armbruster und F. G. Breuninger verkauft mit oder ohne den Ertrag

Marie Frei.

Backnang.

Blaubeurer Pferdemarkt-Loose

das Stück M. 1., **Verloosung** kommenden **15. Juli** empfiehlt

Louis Vogt.

Backnang.

Bei Unterzeichnetem gibts gutgebranntes

Hafnergeschirr.

Gottl. Pfizenmaier,
Aspacher Vorstadt.

Oberschönthal.

8—10 Eimer reinen

Apfelmost

verkauft **Sal. Schrof.**

Burgstall.

Einen Ovalofen,

schön, sammt Stein und Rohr, sowie

1 Saulenofen

mit Rohr und Stein verkauft billig

L. Bollinger.

Backnang.

Ein freundliches

Logis

mit 2 Zimmern, Küche mit Wasserleitung, Keller und Holzplatz hat auf Jakobi oder später zu vermiethen

Wer? sagt die Redaktion.

Backnang.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete, von den verehrlichen bürgerlichen Collegien auf die **erledigte Wundarzt- & Geburtshelfersstelle** berufen, empfiehlt sich hiemit angelegentlichst.

Friedrich Rahn,
Wundarzt & Geburtshelfer.
Wohnung vorläufig im Gasthaus z. Löwen.

Um mit Lagerresten zu räumen

bin ich beauftragt, nachstehende 10 Gegenstände gut in Kiste verpackt **für den Spottpreis von nur 6 Mark** per Nachnahme oder Franco-Einsendung zu offeriren:

1 echt chines. Sonnenschirm. — 1 echt japanes. Fächer — 1 reizende Manilla-Tischdecke, 87 Centm. lang. — 1 Mikroskop, welches 50 Mal vergrößert. — 1 Telephon, neue Erfindung, vermittelst der man mit Personen in die Entfernung sprechen kann, mit Erklärung. — 1 feine moderne Börse, dauerhaft und schön. — 1 gutes Terzerol (kein Spielzeug). — 1 feine Panzer-Uhrkette mit gelben Einlagen. — 1 amerikan. Taschen-Blendlaterne. — 1 Metermaß.

Alle diese 10 Gegenstände zusammen für nur 6 Mk.

Stets umgehende Expedition. Convenirt die Sendung nicht, so wird solche retour genommen.

Carl Minde in Leipzig.

Standesamt Backnang.

Veränderungen im Familienstand.

Monat Juni.

1) Geburten.

Beck, Chr. Heinr., Schreiner	1 T.	Bohn, J. J., Rothgerber	1 L.
Kirchner, Andr. Friedr., Rothg.	1 T.	Bresger, Ph., Glaser, Heiningen	1 L.
Klenk, Ph. Jak., Maler	1 T.	Jäger, W. Ferd., Bauer	1 L.
Kern, Joh. Gottl., Weber	1 S.	Breuninger, K. Herm., Rothg.	1 L.
Sigle, Gottfr., Zimmermann	1 S.	Eckstein, Jak. Gottl., Rothg.	1 L.
Feuchter, Georg, Schäftmacher	1 S.	Wahlenmaier, G. D., Bauer	1 S.
Vosseler, Gottl. Fr., Schuhmacher	1 S.	Gläser, Chr., Steinhauer	1 L.
Merz, Fr., Sektionsgeometer	1 S.	Ellinger, Karl, Bauer, Steinbach	1 S.
Schempp, Chr., Eisenbahnarbeiter	1 T.	Helmle, Joh. Gottl., Bäcker	1 L.
Brändle, Johs., Lohmüller	1 S.	Kapphan, Ferd. Fr., Seckler	1 S.
Layer, G. W., Bauer, Steinbach	1 S.	Freund, Franz Xaver, Rothg.	1 S.
Krauter, Ab., Bauer, Unterschönthl.	1 S.	Uneheliche: 1 Knabe.	

2) Eheschließungen.

Arcangelo de Bastiani Michele, Eisenbahnarbeiter und Dorothea Rosine Ihle, Steinhauers Tochter dahier.
Ulmer, Johann Jakob, Bauer und Anna Marie Gaßmann v. Unterschönthal.
Krautter, Johann Georg, Wagner und Caroline Schlichenmayer von Unterschönthal.

3) Todesfälle.

Geist, K. Fr., Schuhm., 1 T. 10 J. 3 M.
Krebs, J. G., Rothg. 1 T 5 M.
Pommer, K. G., Rothg. 1 T. 10 M.
Schönberger, J. D., Schuhm. 1 T. 2 M.
Layer, G. W., Bauer, Steinbach 1 S. 14 Tge.
Breuninger, G. Fr., Rothg. 1 T. 11 M.
Schwörer, J. M., Schuhm. 1 T. 1 M
Weller, J. J., Schuhm. 1 T. 6 M.
Wahlenmaier, Chr., Taglöhner v. Maubach 59 J.
Knödler, Anna Maria geb. Erb v. Heiningen 73 J.
Thumm, Marie Friederike, led. 51 J.
Pfleiderer, Andr., led. Bauer v. Waldrems 66 J.
Uneheliche: 1 Knabe. 1 Mädchen.

Ein tüchtiger

Knecht

mit guten Zeugnissen findet sofort Stelle bei gutem Lohn. Näheres durch die Redaktion d. Bl.

Großaspach.

Freitag und Samstag gibts **schwarzen und weißen**

Kalk

bei Ziegler **Michelfelder.**

Ellenweiler.

2 hochträchtige

Mutterschweine

unter 3 die Wahl, hat zu verkaufen

Chr. Pfizenmaier.

Backnang.

Ein Heuboden

ist in meiner Scheuer sofort zu vermiethen.

A. Meuret,
Obere Apotheke.

Backnang.

Ein tüchtiger, womöglich verheiratheter

Blanschirer

wird auf Stückarbeit gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion d. Bl.

Lichtensterner Jahresfest.

Zu unserer 43. Jahresfeier, welche wir, so Gott will, am **Donnerstag den 17. Juli** zu halten gedenken, laden wir alle Freunde unserer Anstalt herzlich ein. Möge das Fest recht vielen zu wahrer Freude dienen!

Die allgemeine Morgenandacht beginnt um ½8 Uhr, **die Hauptfeier um 9 Uhr.** Kaffee, Wein, Suppe, Brod und Fleischwaaren werden käuflich zu haben sein.

☞ Zum Feilbieten von Waaren jeder Art innerhalb der Ringmauer ist spätestens am 10. Juli eine Erlaubnißkarte von der Inspektion zu beziehen. In Haus und Garten wird überhaupt kein Verkauf mehr gestattet.

Inspektor **Burk.**

Unterweißach.

Krieger- Verein.

Am **Sonntag den 6. Juli** findet im Gasthaus z. **Lamm**, von Mittags 2 Uhr an

Außerordentliche Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1) Referat über den 3. Delegirtentag.
2) Halbjähriger Rechnungsabschluß.
3) Wahl des Vorstandes.

Zu vollzähligem Erscheinen ladet ein

Der Ausschuß.

Donnerstag Kronprinzen

Amtliche Nachrichten.

* In Folge der kürzlich vorgenommenen ersten höheren Dienstprüfung im Justizdepartement ist u. a. Kandidaten für befähigt erklärt worden, die praktische Laufbahn als Justizreferendär zweiter Klasse anzutreten:

Lehnemann, Gottlob, von Backnang. Derselbe wurde dem Oberamtsgericht bezw. Gerichtsnotariat Backnang zugetheilt.

Bekanntmachung in Telegraphensachen.

Vom 1. Juli d. J. an werden im internen Württembergischen Verkehr, in welchem die bisherige Worttaxe von 3 Pf. neben der fixen Gebühr von 20 Pf. unverändert bleibt, die für die einzelnen Telegramme sich ergebenden Gebühren-Beträge, wenn dieselben nicht durch die Zahl 5 theilbar sind, statt, wie seither erst von überschießenden 3 Pf. an, ohne Ausnahme, also auch schon bei überschießenden 1 und 2 Pf. auf den nächst höheren, durch die Zahl 5 theilbaren Betrag abgerundet, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* Die zum 1. Juli in Geltung tretenden neuen Wechselstempelmarken haben den großen Vorzug, daß auf ihnen die Summen angegeben sind, bei welchen sie in Gebrauch zu nehmen. Die Zehnpfennigmarken tragen z. B. die Notiz „bis zu 200 Mk. und weniger", so daß ein Jeder weiß, welche Wechselstempelmarke er zu nehmen hat.

* Die Gewitter am letzten Sonntag haben nach den Berichten besonders im Remsthal den Oberamtsbezirken Waiblingen und Schorndorf, dann Heidenheim, Geislingen u. s. w. durch Hagelschlag Schaden gebracht. Wir entnehmen dem „S. M." aus Schorndorf folgenden Bericht: Am Sonntag Nachmittag und Abend hatten wir zwei heftige Gewitter, welche sich um 5 und 7 Uhr mit starkem Hagel entluden. Es fielen Steine wie Hühnereier zum Theil im Gewicht von 50 Gramm. In besonders hohem Grade wurden die Felderzeugnisse der Markungen Miedelsbach, Haubersbronn, Vorderweißbuch, Rohrbronn, Winterbach und Schornbach beschädigt. Nur wenige der betheiligten Grundbes zer sind gegen Hagelschaden versichert. — Gestern Nachmittag 5 Uhr schlug der Blitz in eine Scheuer in Unterurbach und entzündete diese. Drei Gebäude wurden vom Feuer zerstört, während ein weiteres Gebäude, das schon stark gebrannt hatte, noch gerettet werden konnte.

— In Lorch hat der Gewittersturm die altehrwürdige Klosterlinde zerspalten

Von drei Hauptzweigen, die der Baum besaß, steht nur noch einer.

Stuttgart den 30. Juni. Mit der Eröffnung der Böblinger Bahn wird es nicht allzu rasch gehen; die Vermuthung liegt nahe, daß überwiegende technische Gründe dafür sprechen, die Benützung des ungeheuren Damms im Vogelsangthale soweit als nur möglich hinauszuschieben. Die Dämme bei Calw, bei Maubach u. s. w. sind so zu sagen nur Kinderspiele gegen diesen Vogelsangdamm. Wenn der Sommer so trocken bleibt, wie er begonnen, so muß eine Senkung des Materials, das aufgeschüttet worden, eintreten und eine stetige Nachfüllung unumgänglich machen. Und vielleicht tritt diese Senkung dann erst recht wieder ein, wenn auf einen trockenen Sommer starke Herbstregen folgen. Ob der Betrieb ein Semester früher oder später eröffnet wird, ist eine Frage, die als ziemlich untergeordnet erscheinen kann. Daß aber der einmal eröffnete Betrieb nicht wieder unterbrochen werde, ist ein Wunsch, der wohl allgemein getheilt wird. (Neck. Ztg)

Stuttgart. In nächster Zeit wird hier eine Feuertelegraphen-Einrichtung zur Ausführung kommen, um bei entstehenden Feuersbrünsten eine möglichst rasche Allarmirung der Feuerwehr zu bewirken. Zu diesem Zweck werden in verschiedenen Stadttheilen vorläufig 47 automatische Feuermeldeapparate in geeigneten, zu jeder Zeit leicht zugänglichen Gebäuden angebracht werden, welche durch oberirdische Drahtleitungen mit der auf dem Stadtpolizeiamt einzurichtenden Centraltelegraphenstation in Verbindung stehen.

Ludwigsburg den 30. Juni. Gestern Abend 6 Uhr 30 Min. rückte das Artillerieregiment Nr. 29 wohlbehalten wieder hier ein. Dasselbe wurde sammt Pferden und Geschützen in zwei großen Eisenbahnzügen von Griesheim bei Darmstadt direkt hieher befördert.

— Am 24. Juli wird das dritte Bataillon vom 4. Regiment auf Hohenasperg in Garnison und das seit 2 Jahren dort befindliche zweite Bataillon des 3. Regiments hieher in die Thalkaserne kommen. — Ein weiterer Garnisons-Wechsel wird von kurzer Dauer sein. Das hiesige erste Dragoner-Regiment Königin Olga wird dem zweiten Ulmer gelben Dragonerregiment am 25. August die Kaserne auf dem Carlsplatz einräumen. Von diesem Tage an finden die Brigade-Uebungen statt und wird zu diesem Zweck das hiesige Dragonerregiment in der Gegend von Waiblingen einquartiert werden, um dort mit dem Stuttgarter ersten Ulanen-Regiment die Brigade-Uebungen abzuhalten. Die Uebungen der zweiten Brigade, des 2. Ulanen-Regiments König Wilhelm und des zweiten Dragoner-Regiments werden in hiesiger Gegend stattfinden.

* In Waldmössingen, OA. Oberndorf, brach am 28. Juni gegen Mittag in einem Wohn- und Oekonomiegebäude der Seedorfer Gasse auf noch nicht aufgeklärte Weise Feuer aus, welches bei ziemlich heftigem Südwestwind sich sofort mehreren benachbarten mit Schindeln und Stroh bedeckten Häusern mittheilte. Plötzlich geriethen durch Flugfeuer auch einige ebenfalls mit Stroh gedeckte Häuser am entgegengesetzten Ende des Ortes in Brand, was zur Folge hatte, daß die bestürzten Bewohner an Hilfeleistung an dem ursprünglichen Brandplatze nicht mehr dachten, sondern entsetzt ihren Behausungen zueilten, um ihre eigenen Habseligkeiten in Sicherheit zu bringen. Die unerträgliche Hitze erschwerte die Löschmaßregeln und so wurden nach und nach 21 Haupt- und 7 Nebengebäude ein Raub der Flammen. Die in Folge eines vor 3 Jahren stattgehabten Brandfalles neuhergestellten, inmitten der Feuerlinie befindlichen Gebäude konnten Dank ihrer Ziegelbedachung gerettet werden. Der Schaden, welchen die Gebäude-Brandversicherungsanstalt zu ersetzen haben wird, mag sich auf 90—95000 M. belaufen; der Mobiliarschaden dürfte etwa stark die Hälfte dieser Summe betragen. Die Abgebrannten sind mit wenigen Ausnahmen mit ihrem Mobilior versichert. Leider sind bei dem Brande auch 2 Personen verunglückt, welche bei Rettungsarbeiten vom Feuer überrascht, am Körper schreckliche Brandwunden davon trugen. Auch Vieh ist verbrannt.

In Enzberg, O. A. Maulbronn, brach am 28. Juni, Morgens 1½ Uhr Feuer aus, wodurch 1 Doppelwohnhaus und 1 Scheuer gänzlich abbrannten. Ueber die Entstehungsursache ist zur Zeit noch nichts Näheres bekannt.

---

* Die neue deutsche und internationale Kunstausstellung in München soll bestimmt im Glaspalast bis zum 20. Juli eröffnet werden.

Berlin den 30 Juni. Die Nachricht, nach der Finanzminister Hobrecht seine Entlassung beim Kaiser eingereicht habe, bestätigt sich. Es scheint überhaupt eine theilweise Ministerkrisis in der Luft zu liegen, Friedenthal, der Minister der Landwirthschaft, und Cultusminister Falk beabsichtigen, „wie es heißt," ebenfalls zurückzutreten, der letztere deßhalb, weil das Centrum, das gegenwärtig obenauf, in seinem Grimme allen Ernstes darnach strebt, ihn zu Fall zu bringen.

Berlin den 1. Juli. Die Demissionsgesuche Falk's und Friedenthal's bestätigen sich. Ueber die Annahme der Gesuche und die Ernennung der Nachfolger ist noch nichts bekannt.

Der Kronprinz erschien am 27. Juni Morgens vor 8 Uhr unerwartet und unangemeldet in der internationalen Ausstellung des Verbandes deutscher Müller auf Tivoli, nur begleitet von seinem Adjutanten Oberst Mischke. Er besichtigte die Ausstellung über eine Stunde lang.

Reichstagssitzung vom 30. Juni. Die Sitzung wird, da Beschlußunfähigkeit des Hauses sich ergibt, um 1 Stunde vertagt. Nach Wiederaufnahme der Sitzung werden Urlaubsgesuche bewilligt. Der Gesetzentwurf über die Konsular-Gerichtsbarkeit wird in dritter Berathung ohne Debatte durch Enbloc-Annahme erledigt; ferner wird ohne Debatte erledigt die zweite Berathung der Uebersicht über die Ausgaben und Einnahmen pro 1877/78. Die zweite Berathung der §§. 3—10 des Vogelschutzgesetzes auf Grund des Kommissionsberichtes wird von der Tagesordnung abgesetzt und hierauf mit der zweiten Lesung des Zolltarifs fortgefahren bei Nr. 11 (Haare, Federn, Borsten). Dreyer beantragt hierbei, Pferdehaare, gekräuselt, in Lockenform gelegt, auch gesponnen, mit 15 M. Zoll zu belegen. (Nach der Vorlage sollten sie zollfrei sein) Wird abgelehnt und in der Fassung der Kommission genehmigt. Für gereinigte Bettfedern wird auf Antrag Windthorst's Zollfreiheit gewährt (statt 6 M. in der Fassung der Kommission). Bei Nummer 19 (Kupfer 2c) beantragt Neumann, Kupfer in rohem Zustande oder als Bruch mit 3 M. pro 100 Kilogramm zu besteuern, während die Kommission Zollfreiheit beantragte. Der Antrag Neumanns wird abgelehnt. Position 19 (Kupfer) wird unverändert nach den Anträgen der Kommission angenommen, ebenso Position 38 (Thonwaaren).

* Die Tabaksteuerkommission, welche am 28. Juni ihre Arbeiten beendigt, nahm noch folgenden wichtigen Antrag Buhls: Den Eingang des §. 2 zu fassen wie folgt: „Der innerhalb des Zollgebiets erzeugte Tabak unterliegt vom 1. April 1880 an der Besteurung nach Maßgabe dieses Gesetzes. Die Steuer beträgt für das Jahr 1880 20 M., für das Jahr 1881 30 M., vom 1. April 1882 ab 45 M. für 100 kg".

Oestreich-Ungarn.

* Wien. Die Wahlen machen den österreichischen Staatsbürgern den Kopf heiß. Wahlaufrufe, Stimmzettel, Programme, Candidatenreden und wie die Qualen des Wählers alle sonst noch heißen mögen, füllen die ganze Politik bis zum Ueberlaufen. Doch haben die Wahlen bereits ihren Anfang genommen, so daß das Ende vom Liede ihnen alsbald Erleichterung verschaffen wird. Der Ausfall der Wahlen hat, soweit die Berichte erkennen lassen, nach dem Vorgange Deutschlands gleichfalls eine „Schiebung nach rechts" erkennen lassen.

Großbritanien

London den 28. Juni. Das Testament des Prinzen Napoleon ist gestern geöffnet worden; dessen Inhalt hat nichts mit der Politik gemein. Der Prinz hinterließ sein sämmtliches Vermögen, einschließlich der Lebensversicherungen, seiner Mutter, der Kaiserin Eugenie. Hingegen erfährt die „Morning Post", der Prinz drücke in dem Testament den Wunsch aus, daß, im Falle ihm etwas zustoßen sollte, die künftigen Hoffnungen der imperialistischen Partei sich auf den Prinzen Viktor, den Sohn des Prinzen Napoleon, concentriren möchten.

* Die näheren Umstände des Todes des Prinzen Lulu ergeben gerade kein glänzendes Zeugniß für die heldenhafte Tapferkeit seiner englischen Begleiter. Mit einer ganz erstaunlichen Schnelligkeit sind diese Hals über Kopf ausgerissen, als die gefürchteten Kaffern aus dem Busch gesprungen kamen, auch nicht einer von ihnen hatte Zeit, an das Kind von Frankreich zu denken, das ihrer Obhut anvertraut war. Nur ein paar Soldaten, die nicht schnell genug in den Sattel zu kommen vermochten, wurden ebenfalls von den Zulus massacrirt. Eine kühlere Auffassung der Gefahr hätte jedenfalls ein besseres Licht auf die Haltung der Truppen im Caplande geworfen.

Frankreich.

Paris den 30. Juni. Heute Vormittag hatte die Partei des Appel au peuple eine Zusammenkunft in Rouher's Wohnung. Das Testament des Prinzen Napoleon nebst den dazu gehörigen Codicillen wurde verlesen. Irgend ein Beschluß wurde nicht gefaßt. Ferdinand Barrot und Murat wurden beauftragt, sich zum Prinzen Jerome zu verfügen und ihm von dem Testament Mittheilungen zu machen. Rouher lehnte diese Mission ab mit der Erklärung, er sei seit dem Tode des Prinzen unwiderruflich entschlossen, sich mit aktiver Politik nicht mehr zu befassen.

Rußland.

* Nach einem Telegramm des „W. T. B." aus Petersburg vom 29. Juni weist ein Erlaß des Ministers des Innern die Dorfbehörden und die Landpolizei an, Maßregeln gegen die umherziehenden Agitatoren zu ergreifen, welche durch die Verbreitung falscher Gerüchte von einer bevorstehenden neuen Vertheilung des Grundbesitzes Unruhen im Volke zu stiften suchen. — Die Brände dauern fort. Am 23. Juni fanden in Moskau allein 9 verschiedene Feuersbrünste statt. Der erste Brand brach in den Magazinen der Manufakturwaaren des Moskauer Kaufmanns Klein aus. Klein, ein Jude, bekam am 22. d. ein anonymes Schreiben, in welchem es wörtlich also hieß: „Du ungetaufter Jude, betrügst und stiehlst genug, zahle wenigstens eine Abgabe an die nationale Regierung, die dich bis morgen leben lassen wird, damit du bis dahin 50 000 Rubel zahlen kannst. Das Geld wird aus dem südlichen Winkel des Zacharow-Parkes unter der äußersten Bank geholt werden. Das Revolutions-Comite." Klein übergab den Brief der Polizei, und am nächstfolgenden Tage um 8 Uhr früh brach in seinen Magazinen Feuer aus, welches in kurzer Zeit Waaren im Werthe von 21 000 Rubeln vernichtete. Doch nicht an einzelne Personen allein, auch an die Gemeinden wenden sich die Revolutionäre mit ihren Forderungen. So ist am 21. d. das jüdische Städtchen Uziany im Gouvernement Kowno total niedergebrannt, weil die Gemeinde die ihr vom Revolutions-Comite auferlegte Kontribution von 200 000 Rubeln nicht bezahlt hatte. Es brannten 300 jüdische Häuser ab. Das Feuer dauerte vier Tage lang, und die aus den benachbarten Dörfern herbeigeeilten Bauern weigerten sich, die jüdischen Häuser und das Eigenthum der Juden zu retten, und retteten nur die Gegenstände aus der katholischen Kirche und die des

katholischen Geistlichen. Vierzehn Juden, acht Männer, zwei Frauen und 4 kleine Kinder fanden in den Flammen ihren Tod. Sämmtliche Einwohner von Uziany sind nun ohne Obdach und Nahrung.

Türkei.

* Der Sultan hielt es in seiner unerreichbaren Herrscherwürde im ersten Augenblicke nicht für werth, den jungen Fürsten von Bulgarien in Stambul zu empfangen. Erst auf energische Ermahnungen hin, ließ sich der edle Osmane die ehrfurchsvolle Respectbezeigung des neuen bulgarischen Herrschers gefallen.

Konstantinopel den 30. Juni. Der Fürst von Bulgarien wird nächsten Freitag hier erwartet. Mahmud Nedim Pascha ist unerwartet auf Befehl des Sultans hier eingetroffen, ohne daß Großvezier Khereddin davon Kenntniß erhalten hatte.

Alexandrien den 1. Juli. Ismail Pascha und Husseln Hassan sind gestern Abend mit einer Yacht nach Neapel abgereist. Bei der Abfahrt gaben die französischen und englischen Schiffe Salven.

Serbien.

Belgrad den 1. Juli. Es herrscht andauernde Dürre in ganz Serbien; eine arge Mißernte wird besorgt.

Der Dorfmusikant.

(Fortsetzung.)

Als die tanzwüthigen jungen Burschen und Mädchen endlich ihre Lust gebüßt hatten und Dobelitz gegen Tagesanbruch mit dem alten Clarinettisten nach Hause ging, um einige Stunden zu schlummern, erzählte ihm Dieser hocherfreut, daß der Rademacher freiwillig seine Ansprüche auf Marie Lies aufgegeben habe.

„Bald nach Eurem Streit," sprach Kasteimke, „zog mich Borneik auf die Seite und sagte sehr kleinlaut zu mir: „„Da ich gemerkt habe, daß Eure Tochter mich nicht leiden kann, so geb' ich Euch Euer Wort zurück — ich würde am Ende doch nur im Unfrieden mit ihr leben. Mit meiner ersten Frau hab' ich eine unglücklich Ehe geführt — mit der zweiten soll mir Das nicht passiren.""

„Seht Ihr wohl, Kasteimke, daß ich Recht hatte, als ich Euch sagte, daß aus der Heirath Eurer Marie Lies mit dem Rademacher Nichts werden solle?" rief der junge Musikant mit triumphirender Miene. „Und fürchtet nur nicht, daß der Bösewicht Euch deßhalb auf irgend eine Weise drücken oder quälen werde — Ihr habt gesehen, wie ich ihn in meiner Gewalt habe. Für die Härte, mit welcher er Euch behandelt hat, soll er Euch noch Entschädigung geben, das versichere ich Euch. Ihr werdet's demnächst schon spüren."

4.

Am Tage nach dieser stürmischen Hochzeit sah der Wächter bei seiner Runde durch das Dorf, in welchem Dobelitz und Borneik wohnten, um Mitternacht noch Licht in dem Häuschen des Ersteren. Neugierig, was der Musikant noch treibe, trat er an das Fenster und schaute in das Zimmer, war aber nicht wenig erstaunt, als er Jenen in Gesellschaft des Rademachers erblickte, mit dem er gar laut und heftig zu reden schien. Der Wächter lauschte und spähte eine Weile, da er aber vor dem Brausen des Sturms in den Wipfeln der Bäume kein Wort verstehen konnte, so ging er kopfschüttelnd von dannen.

Die beiden Feinde hatten in ihrer Aufregung den Ruf und die Schritte des Wächters nicht gehört und eben so wenig seine dunkle Gestalt am Fenster gewahrt — der Gegenstand ihrer Unterredung nahm ihre ganze Aufmerksamkeit in Anspruch.

Der Rademacher ging mit großen Schritten im Zimmer auf und nieder und wehrte mit heftigen Geberden die Vorstellungen des jungen Musikanten von sich ab, welcher am Tische vor einigen beschriebenen Blättern Papier saß und Jenem mit vollkommener Ruhe den Inhalt der Schriften mittheilte.

„Nein, nein! ich kann und kann es nicht!" stieß Borneik mit wildem Grimm hervor, als Dobelitz schwieg. „Ihr bringt mich an den Bettelstab!"

Der junge Musikant schlug ein lautes Gelächter auf.

„An den Bettelstab!" wiederholte er spottend. „An den Bettelstab! Als ob der Verlust von ein paar hundert Thalern Euch, der Ihr mehrere Tausende besitzt und täglich Eure zwei bis drei Thaler dazu verdient, arm und unglücklich machte! Weh wird's Euch thun, das weiß ich wohl — Ihr seid ein Geizhals der ersten Sorte — aber eben darum bleib' ich bei meiner Forderung!"

„Nein, nein, nein! ich will und kann es nicht!" tobte der Rademacher, wüthend mit dem Fuße stampfend.

„Ich will mich nicht länger mit Euch herumstreiten," versetzte Dobelitz gelassen, indem er sich erhob und die Papiere zusammenfaltete; „Ihr habt ja die Wahl! Ihr unterschreibt entweder noch in dieser Stunde diese Urkunde, in welcher Ihr dem alten Kasteimke Alles schenkt, was Ihr ihm geliehen, und seiner Tochter bei ihrer Verheirathung ein Brautgeschenk von hundert Thalern verspricht — oder ich erzähle morgen im ganzen Dorf, daß Ihr vor achtzehn Jahren dem Rademachermeister Grund in T., bei dem Ihr als Gesell gearbeitet, eine bedeutende Summe Geldes entwendet habt, dafür mit sechsmonatlichem Gefängniß bestraft und hernach mit Schimpf und Schande fortgejagt seid. Mein Vetter, welcher einige Zeit nach Eurem Abzuge bei Grund gearbeitet und die Geschichte von Diesem von Anfang bis zu Ende gehört, hat mir Alles erzählt, als er vor vier Jahren hier zum Besuche bei mir war und ich zufällig Euren Namen nannte. T. ist weit, sehr weit von hier, aber das Böse kommt endlich doch an den Tag. Ihr habt die Leute seit langen Jahren hochmüthig und hart behandelt, habt auf Euer schnöd' erworbenes Geld gepocht, und den alten ehrlichen Kasteimke auf alle Weise gedrückt und geschunden — dafür sollt Ihr gestraft werden! Antwortet — geht Ihr auf die Bedingungen ein oder nicht? Ich habe keine Lust, mich die ganze Nacht mit einem solchen Menschen herumzuzanken!"

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Von allen Seiten des Landes sind in den beiden letzten Wochen traurige Nachrichten über Gewitterschäden eingelaufen und kaum kann man ein Zeitungsblatt zur Hand nehmen, ohne Berichte über Feuer- und Hagelschäden lesen zu müssen. Wenn man nun auch annehmen kann, daß die große Mehrzahl unserer Mitbürger gegen Feuersgefahr versichert ist, so kann man dieß doch von der Hagelversicherung noch immer nicht sagen. Und doch ist die Gefahr viel größer, denn in wenig Augenblicken kann das schönste Fruchtfeld, ja eine ganze Markung traurig verwüstet werden; namentlich jetzt und je näher wir der Ernte kommen, wächst dieselbe täglich und stündlich. Deßhalb sollte kein sorgfältiger Hausvater unversichert bleiben; hagelt es nicht, so hat er abgesehen davon, daß er sich ruhig zu Bette legen kann, zu einem allgemeinen volkswirthschaftlichen Zweck beigesteuert; hagelt es aber, so ist es doch gewiß besser, seine rechtmäßige Entschädigung beanspruchen zu dürfen, als unter Umständen auf die öffentliche Mildthätigkeit angewiesen zu sein. Deßhalb unser Mahnruf.

Mainz. Unlängst fuhr ein Mädchen von Bodenheim nach Mainz pr. Bahn. Bei dem Coupiren des Fahrbillets nahm der Conducteur, der eine Frage an das Mädchen richtete, Anlaß zu sagen: „machen Sie das Maul auf", worauf das Mädchen dem Condukteur erwiderte: „Sie sind ein Grobian, ein Flegel, ein Bengel." Der Kondukteur stellte wegen Beleidigung Klage; das Bezirksgericht aber sprach das Mädchen frei, indem es (nach dem „M. A") sagte, daß das Mädchen sich allerdings richtig ausgedrückt habe, denn ein Eisenbahnkondukteur müsse anständig sich benehmen.

(Trauriges Kuriosum.) Nachdem der Redacteur der „Wandsbecker Zeitung" seine drei Monate, die ihm wegen Verleumdung des dortigen Stadtkassirers (er hatte denselben als einen unreellen Beamten bezeichnet) verbüßt, ist der fragliche Stadtkassirer mit etwa 10,000 M. Stadtkassengeldern verschwunden.

* Prag. Eine entsetzliche Blutthat versetzt die Bevölkerung der böhmischen Hauptstadt in fieberhafte Aufregung. In die Galanteriewaaren-Fabrik des Josef Keport kamen am 27. Juni Mittag zwei jugendliche Brüder Namens Wondra, sperrten die Thür ab, zogen sechsläufige Revolver hervor und feuerten Schuß auf Schuß ab. Verzweifeltes Geschrei und das Wuthgebrüll der Mörder lockte eine große Menschenmenge herbei, die Thür wurde erbrochen und man gewahrte ein schauerliches Blutbad. Auf dem Fußboden lag die Schwester der Mörder mit dem Tode ringend, die Frau des Fabrikanten von Blut triefend, suchte den Säugling, den sie in den Armen hielt, vor tödtlichen Hieben der bestialischen Mörder zu bewahren, Herr Keport, gleichfalls blutend, suchte Frau und Kind zu schützen, und in einem anderen Winkel lag von Blut überströmt ein Bruder der beiden Mörder, welcher gleich der niedergestreckten Schwester bei Keport in Arbeit stand. Die Polizei band die entmenschten Bursche und hatte Noth, dieselben vor der Lynchjustiz der erbitterten Menge zu schützen. Das Motiv der Unthat war Rache. Der Fabrikant Keport hatte der Polizei angezeigt, daß die beiden Brüder ihre bei ihm bedienstete Schwester mißhandelten, worauf sie dreitägigen Arrest bekamen. Heute hatten sie die Strafe abgebüßt und kamen, um fürchterliche Rache zu nehmen. Zwei Todte und sieben Verwundte sind Opfer der Unthat.

Handel und Verkehr.

Backnang den 1. Juli. Der heutige Viehmarkt war, wie sich zum Voraus nicht anders erwarten ließ, nicht so stark befahren, indem er noch in die Heuernte fiel. Schwere Ochsen fehlten beinahe ganz, dagegen hatte sich eine Menge von Verkäufern eingestellt, wodurch der Handel sehr lebhaft ging und zum Theil unterwegs aufgekauft wurde. Fettes Vieh wurde das Meiste verkauft unter geringem Anzug der Preise. Der große Futterreichthum, den auch wir in unserer Gegend erhalten, scheint die Preise wieder zu befestigen. Auf dem Schweinemarkt war das Gegentheil zu bemerken, da fehlten die Käufer. Ein Paar Milchschweine wurde mit 14—20 M. bezahlt.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 30. Juni. Die Witterung blieb auch in der vorigen Woche meistens beständig und das Heu konnte zum größten Theile in gutem Zustande eingeheimst werden. Im Getreidegeschäft hat sich die ruhige Stimmung fast durchweg erhalten, trozdem aber haben nur geringe Qualitäten im Werthe verloren. Unsere heutige Börse verkehrte unter dem Einfluß der auswärtigen flaueren Berichte in ruhiger Haltung und die Umsätze blieben auf den nöthigen Bedarf beschränkt. Wir notiren per 100 Kilogr.: Waizen russ 21 M. 50 Pf. bis 22 M. 25 Pf., bayr. 21 M. 50 Pf. bis 22 M., ungar. 21 M. 50 Pf. bis 22 M., Kernen 22 M. 75 Pf. bis 23 M. 50 Pf., Dinkel 14 M. bis 14 M 80 Pf., Haber 16 M. 60 Pf. Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack: Mehl Nr. 1: 33 M. 50 Pf. bis 35 M., Nr. 2: 30 M. 50 Pf. bis 31 M. 50 Pf., Nr. 3 26 bis 27 M., Nr. 4: 23 bis 24 M.

Goldkurs vom 1. Juli.

	Mark	Pfg.
20 Frankenstücke	16	17—21
Englische Souvereigns . .	20	36—41
Russische Imperiales . .	16	70—74
Dukaten	9	54—59
Dollars in Gold	4	18—21

Reichsbank-Diskonto 3%
Frankfurter Bank-Diskonto 3%

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 77 — Samstag den 5. Juli 1879. — 48. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 P., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Bekanntmachung, betreffend die bevorstehenden Gerichtsferien.

Die gesetzlichen sechswöchigen Gerichtsferien beginnen mit dem 15. Juli und gehen mit dem 25. August zu Ende. Während der Ferien haben nur dringende Angelegenheiten Anspruch auf Besorgung durch die Gerichte. Es wird daher Jedermann erinnert, während dieses Zeitraumes sich der Anträge und Gesuche in nicht dringenden Angelegenheiten zu enthalten.

Für dringende (Ferien-) Sachen gelten kraft des Gesetzes:

1) Schwurgerichtssachen, andere Strafsachen, wofern sie Verhaftete oder öffentliche Diener betreffen, Voruntersuchungen ohne Unterschied, die Verkündigung und Vollstreckung von Urtheilen der Strafgerichte, die Beschlußnahme über Anträge auf Unterdrückung in Beschlag genommener Druckschriften;

2) Unterpfandssachen, Erkenntnisse über Verträge, Executionssachen, Gesuche um provisorische Verfügungen und um Beweisaufnahme zum ewigen Gedächtniß, Arrestsachen, insbesondere die Verfügung der Zahlungssperre beim Abhandenkommen von Schuldscheinen und Zinsabschnitten, Wechselsachen, Gantsachen, insoweit es sich um Anordnung und Vornahme von Vermögens-Untersuchungen, um Erkennung des Gants, um Sicherung, Verwaltung und Veräußerung der Aktivmasse handelt;

3) Obsignationen, soweit solche überhaupt den Gerichten obliegen und Eröffnung letztwilliger Verordnungen.

Auch sonstige Geschäfte, sobald sie einer besonderen Beschleunigung bedürfen, können sowohl von Amtswegen, als auf den Antrag einer Parthie für „Feriensachen" erklärt werden. Ein dahin zielender Antrag muß aber, um Beachtung zu finden, gehörig begründet und, wenn er schriftlich eingereicht wird, als „Feriensache" bezeichnet sein.

Den 3. Juli 1879.

K. Oberamtsgericht. Clemens.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem untenbezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Recesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erscheinenden Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und des etwaigen Activprocesses gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vorsich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Gottlieb Wenninger, Bauer von Lautern, Gemeinde Sulzbach,
Donnerstag, 18. Sept. 1879,
Vormittags 8 Uhr,
Rathhaus zu Sulzbach.

Der Liegenschaftsverkauf findet am Samstag den 13. Sept. 1879, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus zu Sulzbach statt.

Feriensache.

Backnang den 1. Juli 1879.

K. Oberamtsgericht.
Clemens.

Revier Reichenberg.

Holz-Verkauf.

Am **Montag den 7. Juli,** Vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald Schürwiesle oberhalb der Winterlauterthalstraße: 280 St. Nadelholzwellen, 145 Loose Forchenschneidebrennholz, fast sämmtlich auf Haufen, welche Pfähle, Zaunstecken sowie Stangenholz enthalten. Abfuhr günstig.

Zusammenkunft an der Geisterklinge auf der Winterlauterthalstraße.

Reichenberg den 2. Juli 1879.

K. Revieramt.
Trips.

Backnang.

Jahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verst. Schullehrer Michael Brauns Wittwe wird die vorhandene sämmtliche Fahrniß, bestehend in:

silb. Eß- und Kaffeelöffeln, Büchern, vielen Frauenkleidern und Leibweißzeug, 2 vollständigen Betten mit Bettrost, vieler theils noch ganz neuer Leinwand, einigen Stücken Tuch, Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter 1 Sopha, 1 Aufsatzcommode, 1 Tisch, Sessel, 2 Kleiderkästen, 1 Koffer und 1 Nähmaschine, sodann verschiedenem allgemeinem Hausrath und einigem Kübelgeschirr am

Mittwoch, 9. Juli 1879,

und soweit es nicht reicht am

Donnerstag, 10. Juli 1879,

je von Vormittags 8 Uhr und Nachmittags 2 Uhr an im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Liebhaber sind in die Braun'sche Wohnung in der Buchdruckerei eingeladen.

Backnang den 28. Juni 1879.

K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Pleidelsheim Oberamts Marbach.

Eichen-Verkauf.

Aus dem heurigen Schlag des Hardtwaldes bei Rielingshausen werden am

Samstag den 5. Juli 1879, von Vormittags 9 Uhr an,

im Schlag selbst: 108 Stück Eichen im Meßgehalt von 0,15—3,70 Festmeter, worunter namentlich auch Wagnerholz, im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 1. Juli 1879.

Schultheißenamt.
Weeber.

Backnang.

Aufforderung an die Gewerbetreibenden.

Wer im Quartal 1. April bis 1. Juli d. J. ein Gewerbe begonnen oder aufgegeben und dieß noch nicht angezeigt hat, wird bei Gefahr der Nichtberücksichtigung beim Gewerbesteuersatz aufgefordert, dieß längstens bis Montag den 7. d. Mts. anzumelden dem

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Den 4. Juli 1879.

Backnang.

Zweiter Verkauf eines Wohnhauses mit Bäckereieinrichtung.

Karl Jung, Bäcker dahier beabsichtigt am

Montag den 7. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause **wiederholt** zur öffentlichen Versteigerung zu bringen:

3/4tel an 2/3tel von Einem zweistock. Wohnhaus mit Stallung und gewölbtem Keller in der Korngasse, neben Gottfried Bauer und Ludwig Zwink,

Brandvers.-Anschl. 5,500 M.

mit

Einem zweistockigen Stallgebäude mit 1 Futterboden, 1 Stall und Bühnenraum in der Kesselgasse, neben Metzger Schweinle und Daniel Krautter,

Brandvers.-Anschl. 800 M.

angekauft um 7500 M.

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 2. Juli 1879.

Rathsschreiber
Kugler.

Backnang.

Verkauf eines Baumguts.

(Einmaliger Aufstreich.)

Die Erben des verstorb. Webers Christian Schwarz dahier bringen am

Montag den 7. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause im **einmaligen Aufstreich** zum Verkauf:

13 a 13 qm Wiese in Rauppenäckern, neben dem Weg und Weber Gottlieb Reichert,

Angekauft um 600 M.

wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß am gleichen Tage die Genehmigung erfolgt.

Den 2. Juli 1879.

Rathsschreiber
Kugler.

Oberamtsstadt Backnang.

Verkauf eines Wohnhauses mit Rothgerberei-Einrichtung.

(Zweiter letzter öffentlicher Aufstreich.)

In der Gantsache des Rothgerbers Carl Pfleiderer dahier kommt, nachdem beim ersten Aufstreich ein Anbot nicht erfolgte am

Montag den 14. Juli d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zum **zweiten- und letztenmale** zur öffentlichen Versteigerung:

1.

Ein zweistock. Wohn- und Rothgerbereigebäude mit 1 gewölbtem Keller in der untern Au, neben Rothgerber Usschlag, der Langenstraße und an der obern Quer-